

Erste Untersuchungen

Katja Konermann

Für genauere Erklärungen zum Code siehe *exploration.Rmd*

1 Vorverarbeitung

Alle Untersuchung des Korpus wurde mithilfe der R-Bibliothek *quanteda* durchgeführt. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, wurden zunächst Stoppwörter und Satzzeichen aus dem Korpus entfernt. Dabei wurde die Liste von Token genutzt, die in *quanteda* enthalten ist.

2 Bag of Words

In Abbildung 1 sind die 100 häufigsten Token im gesamten Korpus dargestellt. Die Größe eines Token korrespondiert dabei in diesem Plot mit der Häufigkeit seines Auftretens. Die absolute Häufigkeit der Token in dieser Abbildung reicht von etwa 3500 (*dass*) bis zu ca. 400 (*teilhabe*).



Abbildung 1: Die 100 häufigsten Token nach Entfernung von Stoppwörtern

Obwohl kein Token dominiert, zeigen sich schon hier Themen, die in Wahlprogrammen behandelt werden. So tauchen etwa Begriffe wie *eu*, *europäisch* und *euro* auf, die im Zusammenhang mit der Europäischen Union und Europa stehen. Hervorzuheben sind zudem die auftretenden Verben wie *stärken*, *ermöglichen*, *verbessern* und *fördern*. Sie könnten darauf hindeuten, dass Wahlprogramme einen zukunftsorientierten, positiven Charakter besitzen. Viele der 100 häufigsten Token - wie etwa *chancen*, *besser*, *freiheit* - scheinen positiv konnotiert zu sein. Unter ihnen befindet sich kein Begriff, der offensichtlich negative Assoziationen weckt.

Jahr 2017 häufiger Begriffe wie *digitalisierung*, *digital* und *daten* verwendet. 2002 werden dagegen eher Terme wie *ostdeutschland* und *ostdeutschen* gebraucht. Terme wie *arbeitslosigkeit*, *arbeitsplätze* und *arbeit* im Jahr 2005 deuten auf die hohe Arbeitslosigkeit (QUELLE) in den Jahren zuvor hin. Dieses Thema scheint sich so auch in den Wahlprogrammen wiederzufinden. In den Jahren 2009 und 2013 treten die Terme *klimaschutz*, *grüne* und *energiewende* häufiger und könnten anzeigen, dass Themen wie Klimawandel und Umweltschutz an Wichtigkeit im Wahlkampf gewinnen.

3 Keywords in Context

Die Betrachtung der Kontexte von bestimmten Schlüsselwörtern kann einen ersten Einblick in die Darstellung von Themen wie Klimawandel und Europa geben. Häufige Begriffe, die in einem Fenster von 10 Token um die Terme *umwelt**, *klima** und *nachhalt** auftreten, sind in Abbildung 4 dargestellt. Das dominierende Verb *müssen* könnte darauf hinweisen, dass den Themen Klimaschutz und -wandel in Wahlprogrammen oftmals eine große Dringlichkeit zugemessen wird. Außerdem treten verschiedene Bereiche wie *landwirtschaft*, *wirtschaft* und *mobilität* auf, die mit diesen Themen in Verbindung stehen. Ein weiterer Aspekt dieser Themen zeigt sich in den Termen *zukunft*, *gerechtigkeit* und *verantwortung*, die eher moralische Konnotationen zu besitzen scheinen. Es ist weiterhin interessant zu betrachten, wie und wie oft diese Begriffe in den Wahlprogrammen verteilt sind. In Abbildung 5 ist die lexikalische Dispersion der Begriffe rund um Klima- und Umweltschutz dargestellt. Hier zeigt sich, dass die Grünen die Terme am häufigsten und am großflächigsten verwendet. Die AfD dagegen verwendet die Begriffe weitaus seltener: Im Wahlprogramm von 2013 tauchen die Terme *umwelt** und *klima** sogar gar nicht auf. Auch die FDP und die PDS gebrauchen diese Terme nur selten. In manchen Programmen wie CDU 2009 und 2013 scheinen die Begriffe über das gesamte Programm verteilt zu sein, während es in anderen Programmen wie etwa

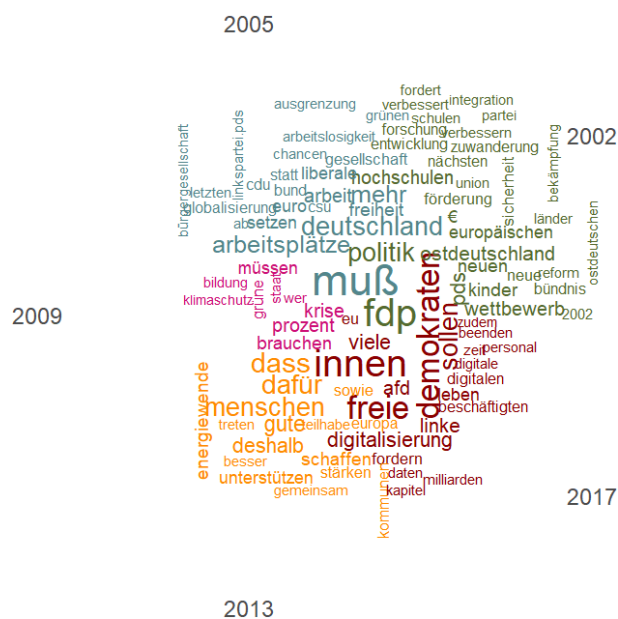


Abbildung 3: Vergleich der Jahre

wie *landwirtschaft*, *wirtschaft* und *mobilität* auf, die mit diesen Themen in Verbindung stehen. Ein weiterer Aspekt dieser Themen zeigt sich in den Termen *zukunft*, *gerechtigkeit* und *verantwortung*, die eher moralische Konnotationen zu besitzen scheinen. Es ist weiterhin interessant zu betrachten, wie und wie oft diese Begriffe in den Wahlprogrammen verteilt sind. In Abbildung 5 ist die lexikalische Dispersion der Begriffe rund um Klima- und Umweltschutz dargestellt. Hier zeigt sich, dass die Grünen die Terme am häufigsten und am großflächigsten verwendet. Die AfD dagegen verwendet die Begriffe weitaus seltener: Im Wahlprogramm von 2013 tauchen die Terme *umwelt** und *klima** sogar gar nicht auf. Auch die FDP und die PDS gebrauchen diese Terme nur selten. In manchen Programmen wie CDU 2009 und 2013 scheinen die Begriffe über das gesamte Programm verteilt zu sein, während es in anderen Programmen wie etwa

DIE LINKE von 2013 und 2017 bestimmte Stellen im Text gibt, wo sich das Auftreten der Terme ballt.

Auf die gleiche Weise werden in Abbildung 6 die Kontextwörter für *eu** und *europ** dargestellt. Viele der dominierenden Terme sind nicht besonders interessant (*europa*, *europäische*, *union*). Aber auch hier tritt als dominierendes Verb *müssen* auf. Weitere Verben wie *stärken*, *schaffen* und *(ein-)setzen* deuten darauf hin, dass das Thema Europa in Wahlprogrammen meist positiv besetzt ist. Nomen wie *frieden* und *sicherheit* zeigen wichtige Ziele der EU. Dass Europa in Wahlprogrammen als ein gemeinschaftliches Unterfangen gesehen wird, zeigt sich an Termen wie *gemeinsam*, *zusammenarbeit* und *unterstützen*. Abbildung 7 zeigt die lexikalische Dispersion für die Terme *eu** und *europ**. Dabei ist auffallend, dass die beiden Terme häufiger gebraucht werden als die Terme zum Thema Klima.² Fast in allen Programmen finden sich Stellen wieder, an denen die Terme sehr verdichtet auftreten. Häufig tritt diese Ballung eher zum Ende der Wahlprogramme auf. Besonders oft scheint die FDP und Die Grünen diese Terme zu verwenden. Selten dagegen treten sie wiederum in dem Programm der AfD von 2013 auf. Auch die PDS scheint die Begriffe nicht so häufig zu gebrauchen.

Im weiteren Verlauf des Projektes wäre es interessant, die Darstellung die Themen Klima und Europa noch weiter aufzuschlüsseln. Dafür könnte etwa das Wörterbuch noch erweitert werden. Außerdem sollten die Kontextwörter der Begriffe nach Parteien unterschieden werden, um zu untersuchen, welche Partei welche Begriffe auf welche Art und Weise verwendet. Zusätzlich könnte die Häufigkeit der Begriffe über die Wahljahre hinweg betrachtet werden.

4 Kollokationen

Die Betrachtung häufiger Bigramme erfolgt zunächst ohne Stoppwörter. Das häufigste Bigramme ist dabei *europäische union*³, was die Wichtigkeit des Themas Europa auch in Wahlprogrammen zur Bundestagswahl hervorhebt. Kollokationen wie *unser land* und *unsere gesellschaft* zeigen außerdem, dass Parteien in Wahlprogrammen oft eine gemeinschaftliche Perspektive einnehmen. Das Thema Klima klingt durch das Bigramm *erneuerbare energien* an.

Werden Stoppwörter in die Berechnung der häufigsten Bigramme einbezogen, so zeigen sich zwar größtenteils inhaltslose Kollokationen (*für den*, *in der*). Auffallend ist dagegen die häufige Verwendung von Wortfolgen wie *wir werden*, *wir setzen* und *wir wollen*, die alle auf Absichten und Versprechungen der Parteien hindeuten. Auch auf Deutschland wird sich häufig durch die Kollokation *in deutschland* bezogen.

²Für das Schlüsselwort *eu** ist dies mitunter nicht so eindeutig, da hier auch Geldangaben wie *25 Milliarden Euro* (CDU, 2013) miteinbezogen werden

³Dabei werden hier die Bigramme *europäischen union* und *europäische union* zusammengezählt. Diese kommen zusammen 290 mal vor.

5 TF-IDF

Nach Parteien gruppiert können durch die Berechnung des TF-IDF Scores relevante Terme für jede Partei bestimmt werden. Für die AfD zeigen sich dabei Terme wie *genderforschung*, *gender-ideologie*, also Bereiche, denen die AfD eher kritisch gegenübersteht. Begriffe wie *deutsch-türkisch* und *kultursorten* könnten sich auf Themen wie Immigration und Integration beziehen, auf die die AfD einen großen Fokus legt.

Für die SPD zeigen sich zunächst wenig interessante Terme wie *sozialdemokratisch* und *sozialdemokraten*. Charakteristischer scheinen dagegen Begriffe wie *solidarrente* und *familienarbeitszeit*: Konzepte, die von der SPD vorgeschlagen und vertreten werden. Auch *verantwortung* scheint in den Wahlprogrammen der SPD ein relevanter Term zu sein.

Interessanterweise taucht *verantwortung* auch bei der CDU als relevanter Term auf. Der Begriff *schöpfung* bezieht sich auf den christlichen Hintergrund der Partei. Zudem zeigen sich in den Programmen der CDU Wörter wie *heimatvertrieben* und *zuwanderungsgeschichte*, die sich auf Immigration und Flucht beziehen.

Für DIE LINKE ergeben sich Terme wie *erwerbslosigkeit*, *massenerwerbslosigkeit* und *mindestsicherung*. Bezeichnende Terme für die Wahlprogramme von Die Grünen sind unter anderem *massentierhaltung*, *gesellschaftsvertrag* und *einmischen*. Für die Programme der FDP zeigen sich Begriffe wie *liberal*, *marktwirtschaft* und *weltbeste*. In den Wahlprogrammen der PDS sind Terme wie *bedarfsorientiert*, *umweltunion* und *beschäftigungssektoren* besonders relevant.

6 Topic Modelling



Abbildung 4: Kontextwörter für *klima**, *nachhalt** und *umwelt**

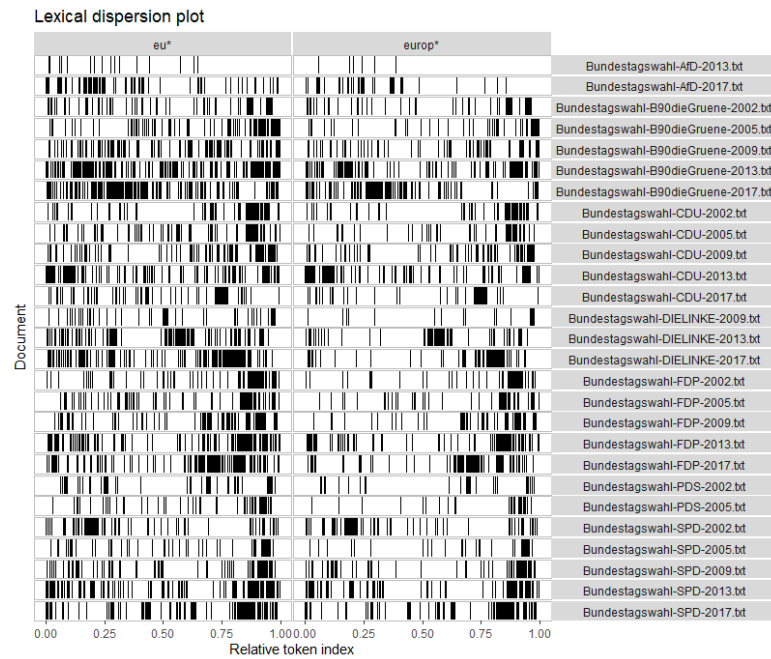


Abbildung 7: Lexikalische Dispersion der Terme *eu** und *europ**